

## **Lernen bedeutet, sich auf den Weg zu machen – Lernoptimierung als Konzept im Unterricht**

Brigitta Fröhlich, Silke Holstein, Anna Pilaski  
Goethe Institut Madrid

froelich@madrid.goethe.org, holstein@madrid.goethe.org, pilaski@madrid.goethe.org

### **Abstract**

Als Lehrperson hat man in Kursen ab B2 nicht selten den Eindruck, einen „Schattenboxkampf“ für die Motivation der Lernenden zu führen. Und nicht selten kommt man zu dem Schluss: „Gute Lerner sind eben motiviert und schlechte nicht!“

Der Artikel stellt Materialien vor, die im Unterricht Räume schaffen, in denen den Lernenden ihre Zielvorstellungen und Bewertungen bewusst werden, damit sie eine Vorstellung davon bekommen, in welche Richtung sie selbstständig weitergehen und wie sie ihr Lernen optimieren können.

Teachers of B2-courses often feel that they cannot motivate their learners enough. Quite often they come to the conclusion that good learners are motivated, but bad learners are not. This paper presents course materials that enable learners to be conscious of their aims and self-evaluation. Therefore, they will be able to progress autonomously and get the most out of their learning process.

### **Schlagwörter**

**Lernerautonomie, Lernberatung, Lernmotivation, Selbsteinschätzung**

### **Key Words**

**Learner autonomy, language learning advising, learning motivation, self-assessment**

Fröhlich, Brigitta, Holstein, Silke und Pilaski, Anna (2010): Lernen bedeutet, sich auf den Weg zu machen – Lernoptimierung als Konzept im Unterricht. *Profil* 2, 69-81.

## 1. Sprache

Deutsch als Fremdsprache

## 2. Niveau (nach Referenzrahmen)

B1 +

## 3. Lernziele

- Orientierung der Lerner über den individuellen Lernstand
- Motivation durch Transparenz des Lerngeschehens
- Bewusstmachen der Verantwortung für den eigenen Lernprozess

## 4. Inhalte

Kompetenzen, die den Lernprozess optimieren, werden trainiert, wie zum Beispiel Selbsteinschätzung der eigenen Leistungen und Planung der Lerneraktivitäten.

## 5. Zeitplanung

Diese Materialien beziehen sich auf einen ganzen Kurs, da sie kursbegleitend eingesetzt werden sollten. In der Erprobungsphase waren dies 24 Sitzungen à 90 min.

## 6. Materialien und Medien

Das Material im Anhang sollte an die eingesetzten Lehrmaterialien angepasst werden. Für die erste Visualisierung sollten die Ziele auf Karton kopiert werden und Aufklebepunkte zur Verfügung stehen.

## 7. Hintergrund

Eine Sprache zu lernen ist wie auf eine lange Reise zu gehen. Man lernt etwas über andere Kulturen und nicht zuletzt etwas über sich selbst. Wie beim Reisen muss man auch beim Lernen vor allem dazu motiviert sein. Ferner ist es für eine erfolgreiche Reise unerlässlich, sich Ziele zu stecken, sich zu orientieren und gegebenenfalls neu zu planen. Nur so kommt man vorwärts, erlebt etwas und nur so kann eine selbstbestimmte Reise aussehen. Was bedeutet dies im Kontext des Lernens? Der emotionale Aspekt des Reisens ist sehr wichtig, aber er wird immer auch von reflektierenden Momenten gestützt. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe haben wir uns im Goethe-Institut Madrid überlegt, wie wir unsere Lerner auf

ihrem Weg orientieren bzw. wie wir ihnen einen Kompass mitgeben können, damit sie sich zutrauen selbstbestimmt auf die Reise des Deutschlernens zu gehen.

Nach den regulären Progressionskursen von A1 bis B1, haben viele Lerner im Bereich Niveau B2 dann das Gefühl, dass sie nicht mehr so viele Fortschritte machen. Der Lernprozess ist für sie nicht so transparent wie zuvor. Nur die wenigsten wissen, wo ihre Stärken und ihre Schwächen liegen bzw. wie sie ihren eigenen Lernprozess effektiv beeinflussen können. Die Lerngruppen auf diesem Niveau sind erfahrungsgemäß relativ heterogen, was sich aus den unterschiedlichen Lernerbiografien ergibt. In diesem Moment würde man sagen: Die Lerner brauchen eine professionelle Lernberatung. Die Erfahrungen an unserem Institut aber zeigen, dass kaum ein Lerner zu einer Lernberatung außerhalb des Unterrichts geht und wenn überhaupt, dann gehen nur diejenigen, die an sich schon reflektiert lernen. Andererseits kommt es vor, dass Lerner am Ende einer Stunde Fragen stellen und man in einem Fünf-Minuten-Gespräch eine „Lernberatung“ übernimmt, die im eigentlichen Sinne keine ist und für den Lerner auch keine nachhaltige Wirkung hat.

Aus diesem Grund haben wir uns der Herausforderung gestellt, eine Konzeption für eine Lernberatung zu entwickeln, die in den normalen Unterricht integriert werden kann. Wir haben dieses Konzept Lernoptimierung genannt, da Lernberatung uns zu sehr mit dem Begriff „Problem“ verbunden schien. Bei diesem Konzept sollte der Schwerpunkt auf einer Lernstandsanalyse liegen, d.h. auf einer Bewusstmachung von Stärken und Schwächen und der Stärkung der eigenen Lernmotivation. Ferner sollten Lernziele transparent werden und die Lerner in die Unterrichtsplanung durch das gemeinsame Festlegen von Lernzielen einbezogen werden. Außerdem ging es uns um die Entwicklung von Lern- und Reflexionsstrategien und so um die Bewusstmachung und das aktive Gestalten des eigenen Lernprozesses. Genauer gesagt, sollten die Lerner Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen.

Wir entwarfen einen Plan für verschiedene Niveaus ab B1 +. Unsere Idee war es, möglichst früh mit der Orientierung der Lerner zu beginnen, da diese neue Herangehensweise an das Lernen Übung braucht.

## **8. Ablauf des Projekts**

Für unser Konzept haben wir verschiedene Materialien (siehe Anhang) entwickelt. Diese beziehen sich auf zwei interagierende Bereiche. Die gesamte Kursplanung, in die wir die Lerner miteinbeziehen und auf der anderen Seite die individuelle Lernplanung, die für jeden Lerner anders aussieht.

## 8.1. Kursplanung

### 8.1.1 Kursprogramm

In modernen Lehrbüchern werden für jedes Kapitel Kompetenzen formuliert. Diese sehr konkreten Formulierungen kann man für die Kursplanung. Konsequenterweise lässt man die Lernenden im weiteren Kursverlauf die thematischen Schwerpunkte mitbestimmen. So können sie je nach ihren Vorlieben die Ziele für das erste Kapitel des Lehrbuches des Kurses auswählen. Damit kommt man von dem globalen und zu hoch angesetzten Ziel der meisten Lerner „Ich möchte gut Deutsch sprechen können“ zu konkreten Inhalten. Jede Kompetenzformulierung des Kapitels wird auf ein Kärtchen kopiert. Hier zwei Beispiele:

- Ich kann einen Text über Lebensträume verschiedener Personen verstehen.
- Ich kann über Glück diskutieren. (Aspekte B1+: 8)

Die Lerner bestimmen zuerst, welche Fertigkeiten beschrieben werden, dann punkten sie die Themen, die ihr größtes Interesse finden. Jeder Teilnehmer darf zwei Punkte vergeben. Im Weiteren werden Teile, die kein großes Interesse finden, weggelassen, oder bei entsprechender Wichtigkeit mit den ausgewählten Themen verknüpft. Dies erforderte von uns Lehrkräften eine gewisse Flexibilität und die Bereitschaft manche Übungen neu zu erstellen.

Im Laufe des Kurses kann man, um Zeit zu sparen, die Lerner ihre Vorlieben als Hausaufgabe (siehe Kursprogramm) auswählen lassen. Ein wichtiger Punkt ist hierbei, dass die Lerner von Anfang an sehen, welche Ziele in einem Kapitel enthalten sind, welche Fertigkeiten trainiert werden und der Lernprozess so transparenter wird. Ferner regt es das Interesse der Teilnehmer am Lehrstoff an. Dieses selbst zusammengestellte **Kursprogramm (siehe Anhang)** kann als Checkliste vor Tests verwendet werden.

In unseren Kursen schreiben wir 2-3 Tests pro Semester. Diese beziehen sich stets auf die zuvor bearbeiteten Kapitel. Mit diesem Arbeitsblatt zum Lernprogramm gingen wir am Ende noch mal auf die Lerninhalte ein, indem wir fragten: „Was haben wir konkret zu dieser Kompetenzbeschreibung gemacht?“.

## 8.2. Individuelle Lernplanung

Eingebettet in die Kursplanung ist der individuelle Lernprozess. Durch vielfältige Impulse zur Reflexion haben die Lerner ihre eigenen Lernaktivitäten geplant. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die im Weiteren erklärten Elemente.

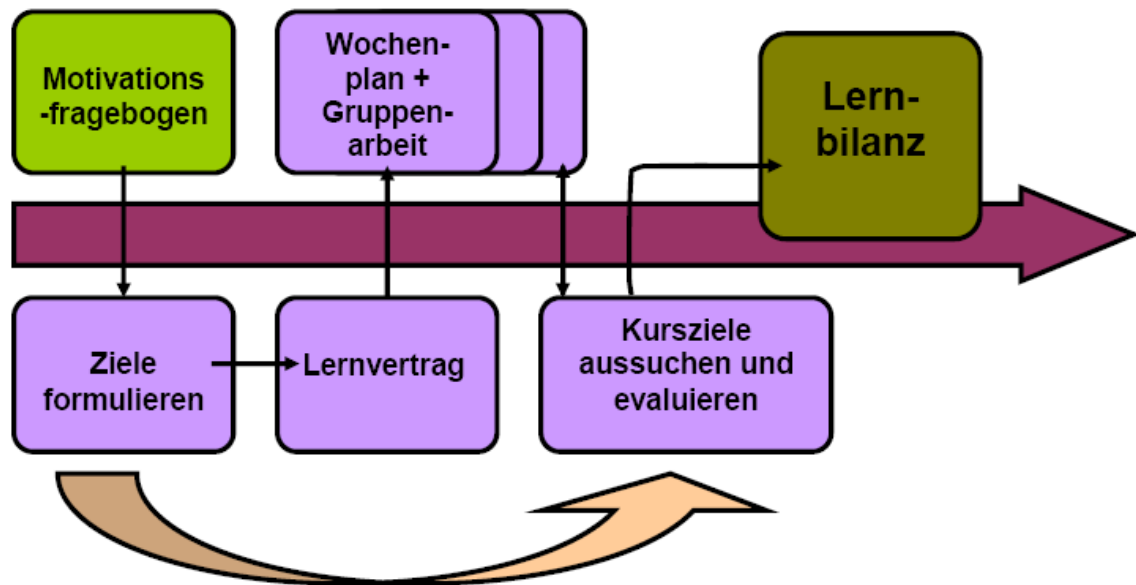


Abb. 1: Holstein

### 8.2.1 Motivationsfragebogen

Am ersten Kurstag bekommen die Lerner zunächst einen **Motivationsfragebogen (siehe Anhang)**, damit sie über ihre eigenen Gründe und Ziele des Deutschlernens reflektieren und auch darüber nachdenken können, welche Vorlieben sie beim Lernen haben. Anschließend suchen die Lerner in Kleingruppen Gemeinsamkeiten und sprechen über Unterschiede, so dass sie andere Motivationsgründe und Ziele kennen lernen. Für viele unserer Teilnehmer war es das erste Mal, dass sie über ihre eigenen Vorlieben beim Lernen nachdachten, und das war für die meisten eine sehr positive Erfahrung.

### 8.2.2 Lernvertrag

In einer der weiteren Stunden, zu Beginn des Kurses, schließen die Lerner einen **Lernvertrag (siehe Anhang)** ab, damit neben dem Gruppenziel auch der individuelle Lernprozess Beachtung findet. Die Lerner sollten sich ein konkretes und realistisches Ziel für den Kurs setzen und angeben, mit welchen Mitteln sie dieses erreichen können. Ebenso notieren sie, wie sie sich bei Erreichung des Zieles belohnen werden. Dieser Gedanke war vielen unserer Lerner sehr fremd. Es fiel ihnen schwer, sich eine Belohnung zu überlegen. Wir halfen dann

mit Vorschlägen, sich etwas zu gönnen, wie z.B. sich eine CD zu kaufen, die man sich schon lange gewünscht hat etc.

### 8.2.3 Wochenplan

Der Lernvertrag ist Ausgangspunkt für den **Wochenplan (siehe Anhang)**, den die Lerner individuell gestalten sollten. Hier liegt der Fokus auf dem autonomen Lernen. Die Lerner überlegen, wann und in welcher Form sie sich mit Deutsch beschäftigen wollen. Nach der ersten Woche thematisierten wir diesen Wochenplan im Unterricht, damit die Lerner sich untereinander Tipps und Ratschläge geben können: einerseits zu Aktivitäten, die bei den einzelnen gut funktioniert haben, andererseits dazu, wie man Schwierigkeiten beim Lernen lösen kann. Wichtig ist hier, dass die Lerner sich selbst und ihre Zeitplanung einzuschätzen lernen. Dabei geht es nicht darum, an allen Tagen etwas einzutragen, sondern darum, dass die Ziele für den einzelnen Lerner realistisch blieben, um so die Motivation zu erhöhen. An dieser Stelle ist es besonders wichtig, nur beratend zur Seite zu stehen, denn je ehrlicher die Lerner sein dürfen, desto effektiver können die Teilnehmer diesen Planungsprozess nutzen.

### 8.2.4 Meine Lernbilanz

Für die Abschlussreflexion am Ende des Kurses bekommen die Lerner das Arbeitsblatt "**Meine Lernbilanz**" (siehe Anhang). Dort sollten sie sich selbst bewerten und so auf ihre Lernerfolge aufmerksam werden. Dieser positive Abschluss sollte ihre Motivation weiter erhöhen, so dass es ihnen leichter fällt, sich neue Ziele zu setzen, die sie auch schaffen. Hier können viele Lerner sehen, dass man auch in höheren Kursen immer noch Fortschritte macht, obwohl sie nicht mehr so deutlich zu erkennen sind wie am Anfang einer Lernbiografie.

## 9. Fazit

In unserer Zwischenbilanz können wir einige Erfolge verbuchen. Unsere Lerner haben über ihre Motivation nachgedacht, und es hat den meisten Spaß gemacht, über eigene Motive zu sprechen. Sie haben sich gegenseitig bestärkt und die gemeinsame Gruppenarbeit hat sie beim Lernen unterstützt.

Wir merkten aber auch, wie fremd es ihnen war sich selbst einzuschätzen. Wir bekamen mehr als einmal fragende Blicke, ob das nun so stimme? Hier wurden uns die Leistungsorientierung und die übliche Lernkultur der Fremdbewertung deutlich bewusst. Es war für uns Lehrkräfte eine Gratwanderung, die beiden Rollen „verantwortliche Kursleiterin“ und „Gesprächspartnerin bei Lernfragen“ in ausgewogener Weise zu verbinden. In der von uns angestrebten Beratungssituation sollten die Lernenden selbst die Verantwortung für

ihren Lernprozess übernehmen. Da sie eine gewisse Steuerung des Lernprozesses erwarten, sahen wir uns oft in einer Zwickmühle. Nicht zuletzt weil wir Lehrkräfte über die Noten und die Versetzung in den nächsten Kurs entscheiden.

So wurde der Sinn der Selbsteinschätzung von Teilnehmerseite, wenn auch unbewusst, bezweifelt. Hier half Gruppenarbeit, bei der sich die Lerner gegenseitig zuhörten. Sie konnten über ihre Erfahrung sprechen und sich gegenseitig beraten. Es wurde ihnen nicht selten bewusst, dass sie ähnliche Probleme wie ihr Partner hatten und konnten gemeinsam Lösungen finden.

Ein weiterer wichtiger Punkt, auf den wir gestoßen sind, war das Fehlen von passendem Übungsmaterial. Wenn Lernende zu der Einschätzung kamen, dass sie flüssiger sprechen möchten, war es schwierig, geeignete Übungen für das selbstständige Lernen an die Hand zu geben. Es wäre für ein autonomes Lernen wichtig, in Bezug auf mögliche Zielsetzungen der Lerner, entsprechendes Material zur Verfügung zu haben ebenso wie zu den formulierten Zielen einer Unterrichtseinheit.

Manche Selbsteinschätzungen der Lerner zu ihrem Lernprozess hätte man in einem weiteren Gespräch nochmals aufgreifen müssen, um den Lernern eine klarere Handlungsperspektive für die Zukunft zu geben. Dazu war im Unterricht wenig Zeit und die Arbeitsblätter zur Lernoptimierung verschwanden dann wieder im Ordner zwischen Aufsätzen und Grammatikübungen. So hatte unser Material seinen Wert im Unterricht, aber ein systematisches Sammeln solcher Materialien haben wir nicht erreicht.

Die Reflexionen über den Lernprozess weckten zwar das Interesse der Lerner, diese wurden aber nicht in selbstverantwortlicher Weise weitergeführt. Möglicherweise hat schlicht eine Organisationsform gefehlt, die diese Reflexionen bündelt damit sie sich die Lerner zueigen machen können. Eine solche Methode wäre das Portfolio. Man könnte erreichte Ziele des Unterrichts den Kann-Beschreibungen des Referenzrahmens zuordnen und schriftlich festhalten lassen. Diese Dokumente wären Eigentum der Lerner und würden ihnen so eine Verantwortung in der Eigenbewertung geben. Sie wären dann ein verlässlicher Reisebegleiter und ein Kompass für weitere Ziele, denn wir Lehrende sind immer nur Reiseabschnittsbegleiter.

## 10. Bibliografie

Koithan, Ute u.a. (2007): *Aspekte B1+*. Berlin: Langenscheidt.

Fleischer, Wolfgang & Barz, Irmhild (1992): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemayer.

## Anhang 1: Kursprogramm

Lehrbuch: Aspekte B1+, Langenscheidt-Verlag



### Programm für B1.3

#### Kapitel 3 – „Wie geht’s denn so?“ (S. 40 ff.)

Was möchten Sie gerne üben?

Vorher:		Nachher:		
Bitte machen Sie <b>zwei</b> [x]	Ich möchte ...	Wie erreicht? <i>Schreiben – Lesen – Hören – Sprechen ...</i>	Was konkret haben Sie gemacht?	Bewerten Sie bitte:
	Zwischenüberschriften zu einem Text über das Lachen formulieren			
	Per Brief eine Anfrage an einen Verein schreiben			
	Informationen aus Texten über Schokolade auswerten			
	Über den Tagesrhythmus sprechen			
	Tipps gegen Stress geben (in Gesprächen und in einem Forums-Beitrag)			

Bitte bewerten Sie Ihren Lernerfolg am Ende des Kapitels:

☺ = **Das kann ich sehr gut/**

☹ = **Das kann ich gut /**

☹ = **Das muss ich noch üben**



## Anhang 2: Motivationsfragebogen

### Fragebogen zur Lernmotivation

Alter: \_\_\_\_\_ Beruf/Studium: \_\_\_\_\_

Welchen Kurs besuchen Sie (Niveau)? \_\_\_\_\_

1) Wann haben Sie angefangen, Deutsch zu lernen?

\_\_\_\_\_

2) Warum haben Sie angefangen, Deutsch zu lernen?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3) Welche Dinge beeinflussen Ihre Motivation positiv/negativ beim Deutschlernen? (z.B. Freund/Freundin, Stress oder Kontakte zu Deutschen oder ...)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

4) Kennen Sie und/oder haben Sie Kontakt zu Deutschen?

Bitte ankreuzen → Ja  Nein

5) Sprechen Sie Deutsch außerhalb des Kurses?

Bitte ankreuzen → Ja  Nein

6) Brauchen Sie die Sprache bei der Arbeit?

Bitte ankreuzen → Ja  Nein

7) Was gefällt Ihnen an der deutschen Sprache?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

8) Was interessiert Sie an der deutschen Kultur?

---

---

---

9) Welche Fertigkeiten möchten Sie in diesem Kurs vor allem vertiefen?  
(bitte höchstens 2 Kreuze)

- |  |   |                                    |
|--|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> etwas vortragen | <input type="checkbox"/> miteinander sprechen | <input type="checkbox"/> schreiben |
| <input type="checkbox"/> hören           | <input type="checkbox"/> sehen                | <input type="checkbox"/> lesen     |

10) Wie möchten Sie es am liebsten vertiefen?

Ich möchte

- ein Referat halten
- Texte lesen
- Interviews hören
- Bilder beschreiben
- Alltagsgespräche verstehen und führen
- mich über ... (Thema) unterhalten
- Ratschläge geben können
- einen informellen Brief/ E-Mail schreiben
- einen formellen Brief/E-Mail verfassen

---

---

---

---

**Anhang 3: Mein Lernvertrag**



## Mein Lernvertrag



Bis zum Ende des Kurses möchte ich folgendes schaffen:

---

---

---

---

Das brauche ich dafür:

---

---

---

Wenn ich mein Ziel erreiche, dann belohne ich mich mit:

---

---

---

Anhang 4: Wochenplan

Der Wochenplan als Beispiel

Juli de 2026						
lun	mar	mié	jeu	vie	seb	dom
20	30	1 de ju	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
			19.30-22.00 Deutschkurs			
13	14	15	16	17	18	19
Einen deutschen Film sehen			Ein deutsches Buch beginnen			
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1 de aou	2

## Anhang 5: Meine Lernbilanz

### Meine Lernbilanz

- Was haben Sie gelernt? Bewerten Sie sich: 😊 😐 😞

kennengelernt: \_\_\_\_\_

angewendet: \_\_\_\_\_

automatisiert: \_\_\_\_\_

- Gibt es Momente, in denen Sie das merken?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- Welche Ziele haben Sie erreicht?

\_\_\_\_\_

- Welche Ziele möchten Sie erreichen?

\_\_\_\_\_

- Lernen ist wie reisen ...

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zeichnen Sie eine Strecke von Spanien nach Deutschland und markieren Sie ihre Ziele auf der Strecke.</li><li>• Vergleichen Sie mit Ihrem Lernvertrag.</li></ul>
---	---

